

gethan hat, ihr Hofleben erregte manchen Anstoß, ihre Prachtliebe schente keine Kosten. Sie war eine thatkräftige, sehr gebildete und gut unterrichtete Dame, welche ein eigenes Gesetzbuch verfaßt, im Drama sich versucht, um den Patriotismus der Russen zu wecken, und mit den berühmtesten Gelehrten Frankreichs, Voltaire, Montesquien und Diderot im Briefwechsel gestanden hat. Ihre Festigkeit, Ruhe und Unererschrockenheit in den größten Gefahren ließen sie nie erzittern oder erbeben; ein kühnes, treffendes Wort fehlte ihr nie, und ihr Urtheil war durchdringend, klar und scharf. Ein Ausspruch Katharinas bei Gelegenheit ihrer Siege ist merkwürdig: „Es war nöthig, daß ich zu erwerben suchte, was ich nicht mitbrachte. Ich kam arm nach Rußland, — Polen und die Krim sind meine Mitgift, die ich Rußland hinterlasse.“ — Ihr Verfahren gegen Polen und ihre sittlichen Schwächen haben ihr den gerechten Tadel der Nachwelt zugezogen.

## §. 12. Preußens Erhebung in die Reihe der europäischen Großmächte.

### 1. Preußens ältere Geschichte.

Erklärung  
des Namens  
Preußen.

Die Grundlage der preussischen Monarchie bildet die Mark Brandenburg, welche 1415 der Burggraf Friedrich von Nürnberg, aus dem Hause Hohenzollern, nebst der Kurwürde erb- und eigenthümlich erhielt (II. S. 192); den Namen verlieh ihr das 1618 erworbene Herzogthum Preußen. Dies Land tritt erst gegen Ende des 10. Jahrhunderts in der Geschichte auf und führt seine Benennung wahrscheinlich von den Wörtern Po und Neuß d. h. das hinter der Neuß oder Neuß, einem Arme der Memel, gelegene Land. Die Bewohner waren Heiden, lebten von Fischfang und Viehzucht, kämpften mit Schild, Schwert, Speiß und Keule und schützten ihre Ortschaften durch Erdwälle und Berhaue. Der Bischof Adalbert von Prag versuchte es, diesen Heiden das Christenthum zu predigen, und starb 997 den Märtyrertod (II. S. 79). Gleiches Schicksal hatten andere Apostel des Christenthums. Erst als der deutsche Ritterorden gegen die erdrückende Uebermacht der Preußen von dem benachbarten König Konrad von Mazowien zu Hülfе gerufen worden war (II. S. 156), begann die dauernde Unterwerfung und Bekehrung der Preußen. Mit der Machtbefestigung des Ordens erhob sich auch das Land zu neuer Blüte; deutsche Colonisten bebauten den fruchtbaren Boden, legten Städte und Dörfer an und brachten das Volk zu Einigkeit und Kraft. Je mehr das Ritterthum sank, desto mehr hob sich der dritte Stand. Es kam

Der deutsche  
Orden befe-  
hlig das  
Christenthum  
in Preußen.